

**Joachim Schmidt**

Grenzgänger zwischen Diesseits und Jenseits

**Dieses Buch entstand aus einem starken Bedürfnis  
nach Wahrheit**

**Wollen wir die Welt verstehen lernen, dann sollten wir sie hinterfragen.**

**Suchet so werdet ihr finden**

**Joachim Schmidt**

# **Selbstfindung eine Illusion?**

**Die Suche nach der Wahrheit.**

**Philosophische Betrachtungsweisen des Lebens**

© 2023 Joachim Schmidt  
Umschlag, Illustration Joachim Schmidt  
Lektorat, Korrektorat: J. Schmidt

Druck und Distribution im Auftrag des Autors  
tredition GmbH, Halenreihe 40-44, 22359 Hamburg, Deutschland

ISBN

- Hardcover 978-3-347-98003-7
- E-Book 978-3-347-98004-4

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Für die Inhalte ist der Autor/die Autorin verantwortlich. Jede Verwertung ist ohne seine/ihre Zustimmung unzulässig. Die Publikation und Verbreitung erfolgen im Auftrag des Autors/der Autorin, zu erreichen unter: tredition GmbH, Abteilung "Impressumservice", Halenreihe 40-44, 22359 Hamburg, Deutschland.

# Joachim Schmidt

Bisher erschienene Bücher:

- Hinter den Tapeten (nicht mehr erhältlich)
- Der Kelch
- Das Schicksalsrad
- Die Gezeitenfrau
- Der Mann im Baum
- Zeitfallen
- Leonard in der Wo-Anderswelt
- Leonard und Anika in der Wo-Anders-welt
- Der Rabe und die vier Außenseiter
- Der Steinmetz und die Tochter des Bürgermeisters
- Gestern-Heute-Morgen Teil 1
- Gestern-Heute-Morgen Teil 2
- Der verlorene Zeitgeist

## **Vorwort**

Warum fühlt sich unsere Welt so chaotisch an?

Warum wissen wir so wenig über unsere Herkunft?

Gibt es einen Gott?

Was versteht man unter Dualismus?

Warum ist die Welt gepolt?

Geist und Materie?

Was verstehen wir unter Wahrheit?

Verwicklung – Entwicklung?

Selbstfindung – Selbsterfindung?

Liebe?

**Viele Fragen. Wo bleiben ihre Antworten? Lassen sie sich überhaupt beantworten? Dieses Büchlein soll Mut machen, angstfrei zu hinterfragen, was sich in der Gegenwart versteckt.**

# Selbstfindung eine Illusion?

*T*rotz aller Glaubenslehren sowie deren Gegenargumente, die hier beim Lesen dieses Büchleins vermutlich wachgerüttelt werden, glaube ich, liebe Leser, dass deine Neugier ausreicht, um dich mit mir auf eine Reise der Fragen, Widersprüche und möglichen Antworten einzulassen.

Wer bin ich? Wer bist du? Woher kommen wir Menschen? Was ist das Leben? Weshalb Planeten und Universen? Wieso, weshalb, warum? Fragen, die von den alten griechischen Philosophen gestellt und auch heute noch nicht zufriedenstellend beantwortet wurden. Stecken Geheimnisse dahinter, die nicht, teilweise oder nur mühsam zu lüften sind? Sollen sie überhaupt entschlüsselt werden? Wenn ich keinen Zusammenhang mit dem häufig gebrauchten Wort „Selbstfindung“ empfinde, würde sich dieses Büchlein erübrigen.

Wen will man denn finden? Sich selbst natürlich. Doch wo fange ich da an zu suchen? Genaugenommen kann ich meine Person nur mit Geschichten und Dingen identifizieren, die ich in meinem Leben getan und erfahren habe. Dies reicht aber nicht aus, um die Frage, wer bin ich, zu beantworten. Es wird behauptet, wir seien selbstverantwortliche Lebewesen. Wenn dies zutrifft, wen suche ich dann? Sind wir nicht bereits wir selbst? Oder wollen wir anders werden, uns anders **erfinden**? Das kann nicht einfach nur so geschehen, oder?

Wollen wir anders werden als wir derzeit sind, dann dürfen wir nicht vergessen, dass wir seit Anbeginn aus einem **Sammelsurium von Erfahrungsaspekten** beste-

hen, die alle unsere Aktivitäten und Handlungen auslösen, ausdrücken und unterstützen.

Karma nennen es spirituelle Menschen. Du, ich, wir sind augenblicklich ein Endprodukt unzähliger Erfahrungen und Antworten von Entscheidungsfindungen. Es gibt nichts an dir, im Inneren wie auch Äußeren, was man nicht als dich bezeichnen könnte. Ohne diesen karmischen Zusammenbau könntest du nicht auf deine jetzige Weise existieren. Man könnte auch sagen, wir Menschen sind das Ergebnis unserer Erinnerungen in fleischlicher Gestalt.

Du wirst jetzt denken, was quasselt dieser Kerl? Karma entspricht doch nicht dem Körper. Unter Karma versteht man doch eigentlich die Auswirkungen von negativen Handlungsweisen aus der Vergangenheit, welchen wir gnadenlos ausgeliefert sind. Aber man sollte wissen, dass dies nur ein kleiner Teil des wirklichen Ausmaßes von Karma ist und dazu auch nur der negative Anteil.

Dein Körper ist aber ein Produkt von all dem, was dich ausmacht, negativ wie positiv. Deine Bewegungsmuster, deine Verhaltens- und Denkweisen in Verbindung mit Gefühlen wie Freude und Angst, deine Handlungen und Taten, deine Erfahrungen im täglichen Leben, dein Umgang mit Familie, deinen Kindern, Verwandten und Bekannten. Alles ist aufs Engste mit deinen Erinnerungen, deinem Karma verknüpft. Das ist im Augenblick genau das, was dich schon seit ewigen Zeiten verschmolzen hat und immer noch weiter formt. Das, was du aber wirklich suchst, müsste eigentlich hinter diesem Karma stecken oder nicht?

In Bezug auf deine körperliche Erscheinung bist du genau das, wonach du suchst oder was suchst du tatsäch-



lich? Du empfindest vielleicht nun zu Recht eine gewisse Ohnmacht, die dir mitteilen will, meine wahre Existenz ist so verborgen, dass ich mich dann eigentlich zuerst von all dem angesammelten Karma-Klebstoff befreien müsste.

Das Bedürfnis, sich verändern zu wollen, beginnt meist mit einer inneren Unruhe bzw. mit einer häufig auftretenden Unzufriedenheit, die, weil man nicht genau weiß, Um was es hier geht, auf alles, um sich herum projiziert. Die ersten Blitzableiter, die sie zu spüren bekommen, sind natürlich die Familie, Lebenspartner, Freunde, Bekannte, Verwandte usw. und immer nur weil, weil, weil. Oder du überträgst deinen Unwillen auf ein größeres Umfeld, wie den Arbeitsplatz, den Chef, den Aufenthaltsort, die Politik, das Wetter und schließlich auf die ganze Welt. Natürlich hilft dir das zunächst nicht weiter, wenn du auf diese Weise suchst, denn wer verändert sich schon gerne nur dir zuliebe?

Grundsätzlich kann man auf zwei mögliche Arten suchen. Die erste bezieht sich, wie schon erwähnt, auf alle Veränderungen außerhalb von dir. Sie betrifft deine Umwelt und dann gibt es eine Suche, die deinem seelisch-geistigen Bereich im Inneren von dir dienlich ist. Diese Suche ist zwar am schwierigsten, doch auch am ergiebigsten.

Überlege dir also genau, was du wirklich suchst.

Um dich **äußerlich** zu verändern, wie z.B. den Beruf, den Partner, die Wohnung, die Stadt oder das Land, benötigst du im Großen und Ganzen nur etwas Mut und Durchsetzungsvermögen, dann kann zumindest zeitlich gesehen viel geschehen. Es wird dich von deiner momentanen Situation ablenken, denn du wirst mit etwas Neuem be-

schäftigt sein, was deinen Geist zunächst voll und ganz in Anspruch nimmt. Es ist die gebräuchlichste Art, mit welcher wir Menschen glauben, unsere Probleme in den Griff zu bekommen. Erst wenn dir dieses Gebaren als sinnlos bewusst wird, beginnst du dich nach echten Veränderungsmöglichkeiten umzuschauen. Die Qual des Suchens wird dich sehr wahrscheinlich bald mit dem Begriff der Achtsamkeit konfrontieren. Ohne sich selbst konsequent zu beobachten und dabei absolut ehrlich zu sein, ist es sinnlos zu suchen bzw. wirst du auch nichts wirklich Sinnvolles und Veränderungswürdiges an dir entdecken.

Aber dann beginnt eine Art von Suche, die du natürlich nicht gewohnt bist und dich nicht selten zurückzucken lässt, weil sich unbekanntes Gelände vor dir ausbreitet. Alles, das seither erlebte und darauf aufbauende, verhalf dir den Anschein von Persönlichkeit und Sicherheit innerhalb deines Lebens zu bieten. Aber nun plötzlich in eine unbestimmte Zukunft zu starten, ohne irgendetwas vorher genau zu wissen, an dem du dich orientieren kannst. Das rüttelt eine Menge an Ängsten und Fragen auf, wie z.B.: Wie sieht es mit deiner Beschäftigung aus? Macht mir diese Arbeit Spaß? Was passiert mit dir dabei gefühlsmäßig? Was lässt du mit dir machen? Welche Lebenseinstellung vertrittst du? Lebst du dein **ich** sehr betont oder eher das **du**, und bist deshalb sehr **eigen** oder **sozial** engagiert? Was bereitet dir Freude, was überfordert dich, macht dich müde, aggressiv oder langweilt dich? Was erwartest du vom Leben? Wer möchtest du gerne sein? Dies sind bestimmt nur winzige Bruchteile einer langen Kette, die du untersuchen und hinterfragen kannst.

Es werden Fragen und Wünsche auftauchen, die ein nie endendes Buch füllen könnten, die aber größtenteils karmisch bedingt sind und seither blockiert waren, sonst hättest du sie gelebt und verarbeitet. Man kann sie den äußeren und inneren Bedingungen zuordnen. Ihre Vielfalt ist derart unendlich, dass, wenn sie nicht rigoros untersucht werden, immer wieder etwas Neues erscheint. In Wirklichkeit wirst du aber, wenn du genau hinschaust, sie als Wiederholungen nur in einem anderen Gewand entlarven. Prüfe dich also genau, welche Veränderungen willst du wirklich?

Bist du bereit, noch genauer Acht zu geben? Wie stark fühlst du dich dem Leben gegenüber? Wie sehr kannst du dich durchsetzen? Stehst du gerne im Mittelpunkt? Wie leicht lässt du dich von deinen Wünschen abbringen und fühlst dich oft am Rande stehend? Welche Lösungsmuster hast du dir angeeignet, um bestimmte Dinge trotzdem durchzusetzen und um dennoch von anderen gemocht zu werden?

**Im Prinzip dreht sich zunächst immer alles nur um dich oder um das, was du als dein „Ich“ oder dein „Ego“ bezeichnest.**

Dieses letzte Wort wollen viele Menschen nicht hören, denn ein Egoist zu sein ist gesellschaftlich verpönt. Niemand will als Egoist abgestempelt werden, ihm haftet der Beigeschmack von Intoleranz und Rücksichtslosigkeit an.

Aber sind wir ehrlich, leider funktioniert in dieser Welt ein auf Wünsche aufgebautes Leben, so wie wir es erfahren wollen, nur mit ihm. Ohne Ego bist du nicht durchsetzungs- bzw. lebensfähig. Es kommt nur darauf an, wie

stark es dein Leben leitet und wie stark es versucht, deine

Wünsche zu erfüllen, ohne dabei allzu sehr die Mitmenschen zu benachteiligen. Wie weit klafft die soziale Komponente zwischen Ego und deinem mitfühlenden Ich auseinander?

Spürst du die vielen Einflüsse der Religionen und anderer Autoritäten, wie z.B. die Eltern, Lehrer, Arbeitgeber und Freunde, in dir? Sind sie so dominant, dass ihr Engagement von einem andauernden Minderwertigkeitsgefühl oder von starken Ängsten beeinflusst wird? Entschuldigst du dich oft? Sei wachsam und beobachte, wie deine Mitmenschen auf dein Verhalten reagieren und wie du dich dabei fühlst.

Wie schon erwähnt hilft das Ego maßgeblich zum Überleben, wirkt aber gleichzeitig auch als mutiger Gestalter im großen Spiel der Erfahrungsfindung mit.

Sicher gelingt es dir nicht immer, das Leben in allen Nuancen auszukosten oder du spürst gar die vielen Wiederholungen, sonst würdest du dich in deiner Haut nicht auch unwohl fühlen und würdest nichts in Richtung Selbstfindung unternehmen wollen. Es ist in der Tat an der Zeit, durch eine innere veränderte Einstellung deine Erlebniswelt neu zu kreieren, neu zu empfinden oder sogar aus einer völlig anderen Perspektive zu betrachten. Meine Suche begann vor Jahrzehnten nach meiner Trennung. Sie wirbelte viele Fragen auf, die bis zum heutigen Tage viele Antworten fanden, aber vergleichsmäßig eher zunahmen, als dass sie sich alle beantworten lassen. Was ist Liebe? Wer ist Mann und Frau? Was unterscheidet sie? Je öfter du dich selbst hinterfragst und es dir gelingt, dein persönliches Eingreifen so ehrlich als möglich zu

betrachten, umso mehr wirst du bemüht sein, anders als gewohnt aufzutreten. Und sehr bald wirst du bemerken, dass du dich oft selbst belogen hast, nur um einen gewissen Schein von dir zu wahren, den die anderen unausgesprochen von dir verlangten. **Ich verallgemeinere hier nicht ohne Grund.**

Du kennst bestimmt diesen einen Glückwunsch-Satz zum Geburtstag: **Bleibe, wie du bist.** Den Gebrauch dieses Satzes empfinde ich inzwischen als eine Beleidigung. Das Entsorgen von unnötigem, unehrlichem **Karma-Kram** kann Schmerzen verursachen, besonders wenn dein Umfeld plötzlich anders auf dich reagiert oder sich von dir abwendet. Aber dieses Umfeld kann und muss dich auf deinem neuen, ehrlicheren Weg auch nicht begleiten. Sie werden dich nicht verstehen, denn sie wollen sich ja nicht verändern, sie fühlen sich vermeintlich wohl in ihrem selbstgebauten Nest, das ihnen ja angeblich Halt und Sicherheit verleiht, und sie werden dir auch erklären, warum alles gut ist, so wie es ist, nur um dich stillzuhalten und um sich selbst nicht infrage stellen zu müssen.

Vielleicht werden sie dich auch belächeln und von deinem Tun abhalten wollen. Doch um einen neuen Weg für dich zu finden, geht es nicht ohne diese aufklärende **Selbstbetrachtung**. Vielleicht tröstet es dich, wenn ich behaupte, dass dieses Bemühen um Achtsamkeit auch eine Menge an Positivem, also auch viel Freude und Neues mit sich bringt. Man könnte das Aufspüren der Unwahrheiten mit einem spannenden Krimi vergleichen, den man selbst fast wie ein Kommissar zu lösen beginnt.

betrachten, umso mehr wirst du bemüht sein, anders als gewohnt aufzutreten. Und sehr bald wirst du bemerken, dass du dich oft selbst belogen hast, nur um einen gewissen Schein von dir zu wahren, den die anderen unausgesprochen von dir verlangten. **Ich verallgemeinere hier nicht ohne Grund.**

Wie schon erwähnt, am Ego zu kratzen entblößt viele Verhaltensmuster und man fragt sich entsetzt: Das soll alles ich sein? Bleibt man dann nicht fokussiert und sucht die Schuldfrage wieder, wie schon immer, außerhalb von sich, bei **den anderen**, kann ein Verwirrspiel beginnen, das oft die bereits gefundenen Ergebnisse beiseiteschieben und zur Aufgabe zwingen will.

Ohne Zweifel fühlen sich diese **Übertragungen** dann **kurzfristig** an, als ob sie etwas von der Last abnehmen und das Gewissen beruhigten, doch sucht man eine länger anhaltende innere Zufriedenheit, ist dies keine Lösung. Und wie bereits erwähnt, nur die absolute Ehrlichkeit im Umgang mit sich wird durch Zufriedenheit belohnt. Aber wer entscheidet, was ehrlich und was wahr ist?

Um sich zu tarnen, gibt es tausende und abertausende von Wahrheiten und somit jede Menge an Rechtfertigungen für ein und dasselbe Problem. Doch genau genommen kann es immer nur eine Wahrheit geben und sie ändert sich nie. Wahr ist und bleibt immer wahr.

Im Gegensatz dazu gibt es unendlich viele Rechtfertigungen. Ich nenne sie deshalb auch persönliche oder subjektive Wahrheiten. Hier gilt es sehr achtsam zu sein, denn sie dürfen nicht mit echten, immer gültigen Wahrheiten verwechselt werden.

Belügen wir uns also, wenn wir behaupten, das Neue an uns Entdeckte sei wahr? Sehr wahrscheinlich, denn unsere gefundenen Antworten können, wie wir später sehen werden, aus bestimmten Gründen zunächst niemals wahrhaft sein, aber wir dürfen zumindest behaupten, dass wir **uns der Wahrheit nähern**. Macht das ganze Unternehmen Selbstfindung dann überhaupt einen Sinn?

Natürlich bauen wir uns mit diesen Aufdeckungen einen stabileren Weg, der uns mehr dorthin bringt, wo Hoffnungen berechtigt sind. Mit der Zeit wird es mir viel schneller gelingen, das eigene und das Leben der anderen zu begreifen und somit zu tolerieren.

**Wenn ich mir eingestehen kann, dass mein Verständnis noch eine Zeit lang zu begrenzt ist, um im Hintergrund die ganze, echte Wahrheit zu erkennen, wird mir der Plan meiner Selbstentdeckung besser gelingen.**

Was ist damit gemeint? Wirst du dich fragen? Und ich antworte: Du benötigst jetzt viel Geduld, doch das Gefühl, dass du ja nach der Ehrlichkeit suchst, lässt dich weiter an den richtigen Stellen suchen. Nicht nach dem, was du bereits getan hast und noch tun willst, sondern aus einer sich immer weiter ausbreitenden inneren Bewusstheit heraus. Nur über diese Empfindung kannst du meiner Meinung nach besser erfahren, wer bzw. was du bist und woher du kommst.

Im Grunde genommen müsste man Mitteilungen, die man selbst als wahr betrachtet, ab diesem Zeitpunkt der begonnenen Suche folgendermaßen betiteln, z.B. mit „meine persönliche Meinung“ oder „meine persönliche Wahrheit“ oder noch besser sollte ein ganz anderer Be-

griff für Wahrheit gefunden werden, wie beispielsweise: „Meine momentane Sichtweise.“ Die Wahl einer neuen Begrifflichkeit würde mich und meinem Gesprächspartner gleichzeitig immer daran erinnern, dass ich die ganze Wahrheit noch nicht gefunden habe. Was ja den Tatsachen entspräche, ehrlicher wäre und jede überbordende Kommunikation von Beginn an entschärfen könnte.

Sich selbst finden, wird also im Gegensatz zu sich selbst neu erfinden, keine einfache und kurzfristige Sache.

Sich selbst finden wird im Gegensatz zu sich selbst neu erfinden, keine einfache und kurzfristige Sache, denn es besteht ein großer Unterschied zwischen ihnen.

Um sich neu zu **erfinden**, sollte man wissen, dass Wünsche aus meinem Inneren nach außen in die materielle Welt projiziert werden. Hierfür benötigt man wie schon angedeutet, ein **Ich oder ein Ego** mit einer starken energetischen Durchsetzungskraft.

Um es noch einmal zu verdeutlichen: Es sind nur zwei Buchstaben, die diese sogenannte Selbstfindung in ein anderes Licht rücken. Dieses „**Erfinden**“ ist das, was Menschen meist unter **sich verändern und sich selbst finden** wollen und dies steht immer im engen Zusammenhang mit dem Ego. Ich möchte so oder so sein, um dies oder das zu erreichen.

Um das „**verschüttete Selbst**“ zu finden, das ja bereits tief in dir steckt, bedarf es einer kritischen Hinterfragung des gesamten Lebens. Angefangen bei dir selbst, den gesellschaftlichen Einflüssen und Wertvorstellungen sowie sämtlichen Glaubensweisen.

Bei der **reinen Selbstfindung** geht es hauptsächlich um eine Erweiterung des **Bewusstseins**, denn nur mit seiner